

Inhalt

1 Vom Erwachsensein und seinen Grenzen? Einführung	13
2 Einführung in die philosophisch-theoretische Perspektive der Arbeit .	31
2.1 Performatives Handeln innerhalb der Normen (Butler)	32
2.2 Grenzenlose Macht: Ermächtigung und Entmachtung? (Foucault)	37
2.3 Handeln und Kontrollverlust (Waldenfels)	41
2.4 Denkfiguren I: Außengrenzen des Erwachsenseins	45
2.4.1 Reflektorfigur (Butler): Erwachsensein und die Erzählsituation . . .	48
2.4.2 Figure of autonomy (Butler): Erwachsensein und die Illusion absoluter Autonomie	52
2.4.3 Kampf (Foucault): Erwachsensein innerhalb beweglicher Hierarchien	55
2.5 Denkfiguren II: Innengrenzen des Erwachsenseins	58
2.5.1 Rückblick (Butler): Erwachsensein und Kindheit: zwischen Transformation und Kontinuität	61
2.5.2 Verführung (Waldenfels): Gefahr oder Möglichkeit?	64
2.5.3 Traum (Foucault): Brennglas des erwachsenen Dilemmas zwischen Intimität und Sozialität	67
2.6 Zwischenfazit »Denkfiguren«: Welchen Beitrag kann Literatur zum Erwachsensein leisten?	79
3 Erwachsensein und bürgerliche Normen:	
Thomas Manns <i>Doktor Faustus</i> (1947)	83
3.1 »Reflektorfigur« in <i>Doktor Faustus</i>	85
3.1.1 Serenus Zeitblom als Erzähler: Erwachsensein im Spiegel bürgerlicher Werte	86
3.1.2 Der Blick des Bürgers auf den dämonischen Künstler	88

3.1.3 Das erwachsene Kind als Spiegel der Gefährdung bürgerlicher Integrität	94
3.2 »Figure of autonomy« in <i>Doktor Faustus</i>	100
3.2.1 Autonomie als Illusion des rein Subjektiven	102
3.2.2 Sehnsucht nach sozialer Einbindung am Beispiel Wendell Kretzschmars	106
3.2.3 Der Teufel als (Ver)Fremder bürgerlicher Normen	109
3.3 »Kampf« in <i>Doktor Faustus</i>	115
3.3.1 Unmögliche Heterosexualität: Der Kampf mit Esmeralda	116
3.3.2 Nicht erwachsene Homosexualität: Der Kampf mit Rudolf Schwerdtfeger	120
3.3.3 Der verlorene Kampf um Männlichkeit und die Regression	125
3.4 »Rückblick« in <i>Doktor Faustus</i>	129
3.4.1 Jonathan Leverkühn experimentiert: Wandel als natürlicher Vorgang	130
3.4.2 Gewählte Kontinuität zur Kindheit? Das Haus Schweigestill	132
3.4.3 Zwischen Erwachsensein und Kindheit	134
3.5 »Verführung« in <i>Doktor Faustus</i>	137
3.5.1 Adrians Nachdenken über Verführung als fremde Hinführung zum Selbst	138
3.5.2 Rudolf Schwerdtfeger als Adrians Ruderer in den Hafen der Ehe?	142
3.5.3 Die Kleine Seejungfrau als androgyne Sirene?	146
3.6 »Traum« in <i>Doktor Faustus</i>	150
3.6.1 Traum als Prophezeiung der Bindung an soziale Normen	152
3.6.2 Adrian und William Blake: Traum des Außenseiters	155
3.6.3 Adrian und Clemens Brentano: Romantische Träume als Konstruktion	158
3.7 Zwischenfazit zum Erwachsensein in <i>Doktor Faustus</i>	162
 4 Erwachsene am Rand der Gesellschaft:	
Romain Garys <i>La vie devant soi</i> (1975)	165
4.1 »Reflektorfigur« in <i>La vie devant soi</i>	166
4.1.1 Kindlicher Erzähler – alternder Körper	167

4.1.2 Nivellierung der Kategorien: Alterslosigkeit, Bedürftigkeit, Erinnerung	171
4.1.3 Ideale Erwachsene?	177
4.2 »Figure of autonomy« in <i>La vie devant soi</i>	183
4.2.1 Travestie als Ausdruck von Autonomie?	185
4.2.2 Madame Rosas Bindung an Normen der Weiblichkeit	187
4.2.3 Momos Clowns. Autonomie als Produkt der Phantasie	189
4.3 »Kampf« in <i>La vie devant soi</i>	193
4.3.1 »Savoir se défendre«: Sich durchschlagen als Zeichen erwachsener Reife?	194
4.3.2 Körper als Festung/Körper als Angriffsfläche? Madame Rosas Hintern	199
4.3.3 »Se faire avorter«: Der paradoxe Kampf um Selbstbestimmung	202
4.4 »Rückblick« in <i>La vie devant soi</i>	205
4.4.1 Momos Rückblick – Madame Rosas Transformation	206
4.4.2 Rückblick als rückwärts laufender Film	208
4.4.3 Staatliche Amnesie und Momos Erwachsenwerden durch Erzählen	211
4.5 »Verführung« in <i>La vie devant soi</i>	216
4.5.1 Monsieur Charmette, die tödliche Sirene	217
4.5.2 Madame Rosa, die einsame Verführerin	221
4.5.3 Momo, der einzig mögliche Geliebte	223
4.6 »Traum« in <i>La vie devant soi</i>	226
4.6.1 Madame Rosas Alpträume sind unaussprechliche Wirklichkeit	227
4.6.2 Momos Träume erweitern die Realität	231
4.6.3 Träume und Erwachsensein	234
4.7 Zwischenfazit zum Erwachsensein in <i>La vie devant soi</i>	237
5 Vom erklärungsbedürftigen Erwachsensein erzählen: Philip Roths <i>The Human Stain</i> (2000)	239
5.1 »Reflektorfigur« in <i>The Human Stain</i>	241
5.1.1 Gefährdung der »Adult mastery« I: Altwerden als Regression	244

5.1.2 Gefährdung der »Adult mastery« II: Coleman als kopfloses Huhn	247
5.1.3 Unmögliche »broad impersonal perspective«: Wider ein »richtiges« Erwachsensein	248
5.2 »Figure of autonomy« in <i>The Human Stain</i>	252
5.2.1 »Grow up the way you are supposed to«: Unabhängigkeit und Bindung	254
5.2.2 »The payment was exacted«: Colemans abhängige Autonomie	255
5.2.3 »A boyish soul«: Rettung des Erwachsenen?	258
5.3 »Kampf« in <i>The Human Stain</i>	260
5.3.1 »Mr. Silk had it figured out«: Colemans Lebensgeschichte nach des Vaters Wünschen	260
5.3.2 »Beating the system«: Ein konventionelles Leben als Boxkampf	262
5.3.3 »The immutable self«: Colemans Erwachsensein als Kampf	264
5.4 »Rückblick« in <i>The Human Stain</i>	267
5.4.1 »Do I exist?«: Geister als Symbol des Bruchs	270
5.4.2 »Attaining bourgeois success«: Erwachsensein als glatte Kontinuitätslinie	271
5.4.3 »The name by which he had not been known«: Geister als Symbol für Kontinuität	273
5.5 »Verführung« in <i>The Human Stain</i>	275
5.5.1 »With him keeping an eagle eye on her«: Faunia als Colemans Sirene	276
5.5.2 »You're just a little boy«: Colemans Regression und Faunias Erwachsensein	277
5.5.3 »And the formal transfer of power begins«: Faunia als sprechende Sirene	280
5.6 »Traum« in <i>The Human Stain</i>	283
5.6.1 »[Making] the kid who can't read his mistress«: Soziale Klischees im Traum	285
5.6.2 »Print contains a message«: Klischees im traumhaften Buchstabenwirbel	288
5.6.3 »Anything <i>but</i> a plaything«: Coleman und Faunia als Erwachsene	291
5.7 Zwischenfazit zum Erwachsensein in <i>The Human Stain</i>	293

6 Erwachsensein als politische Allegorie: Lutz Seilers <i>Kruso</i> (2014) . . .	295
6.1 »Reflektorfigur« in <i>Kruso</i>	296
6.1.1 Verlust des Erwachsenseins: Ein intertextueller Spiegel des DDR-Literaturbetriebs	298
6.1.2 <i>Kruso</i> als Repräsentant des sozialistisch- paternalistischen Fürsorgestaats	304
6.1.3 <i>Kruso</i> als Dr. Z.: Lehrmeister oder Tyrann?	312
6.2 »Figure of autonomy« in <i>Kruso</i>	318
6.2.1 <i>Krusos</i> »Poetik des Abwaschs«: Dichterische Autonomie oder das Kreisen um sich selbst?	319
6.2.2 Intertextuelle Bezüge zu Dichtern in der DDR: Zwischen Autonomie und Sprachlosigkeit	322
6.2.3 »In Teufels Küche«: Autonomie als Erlaubnis zur Lüge	327
6.3 »Kampf« in <i>Kruso</i>	334
6.3.1 Das Sprechverbot: <i>Kruso</i> bleibt Kind	335
6.3.2 <i>Edgars</i> Kampf um Eigenständigkeit	336
6.3.3 Unmögliche Berührung	338
6.4 »Rückblick« in <i>Kruso</i>	340
6.4.1 Transformation von Erinnerung durch Fiktionalisierung?	341
6.4.2 Erinnerung an den Vater als versteckte Kontinuität?	344
6.4.3 Erinnerung an die Mutter als Kontinuität?	346
6.5 »Verführung« in <i>Kruso</i>	348
6.5.1 <i>Krusos</i> Verständnis des Erwachsenseins und seine Sirene	349
6.5.2 <i>Edgars</i> erregter Blick auf <i>Kruso</i>	353
6.5.3 Erwachsene Handlungsfähigkeit vor dem Hintergrund von Wolfgang Hilbigs Erzählung »Die Flaschen im Keller« (1987)	355
6.6 »Traum« in <i>Kruso</i>	357
6.6.1 Traum als Transfer: Zusammenhang von Traum und Erzählen	359
6.6.2 Den Traum als Traum erkennen: Traummechanismen	361
6.6.3 Das Private ist politisch: <i>Krusos</i> Körper als Allegorie der DDR	363
6.7 Zwischenfazit zum Erwachsensein in <i>Kruso</i>	366

7 Vom Erwachsensein und seinen Grenzen:	
Vergleichende Schlussbetrachtung	369
8 Literaturverzeichnis	381